

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Lesebuch für die deutschen Schulen

Stalling, Gerhard Stalling, Gerhard

Oldenburg, 1799

VD18 12793647

Am sieben und zwanzigsten Sonntage nach dem Feste der heil.
Dreyeinigkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8420

der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jekund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Vorzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen; daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuem Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Am sieben und zwanzigsten Sonntage nach dem Feste der Heil. Dreyeinigkeit.

Evangel. Matth. 25, 31-46.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin

bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränkt? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: wahrlich, ich sage euch; was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epist. I Theff. 5, I-II.

Von den Zeiten und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Ver-

derben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib; und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

(Anm. In den Jahren, wo der 26ste oder 27ste Sonntag nach dem Feste der Heil. Dreieinigkeit oder beyde wegfallen, kann mit den Evangelien und Episteln der zwey letzten Sonntage am 25sten oder 26sten Sonntage abgewechselt werden.)

Kurze

Kurze Religionsgeschichte des alten Testaments.

Gott, der allmächtige Schöpfer der Welt erfüllte (etwa 4000 Jahre vor Christi Geburt) die Erde, die wir Menschen bewohnen, mit unzähligen Arten lebloser Geschöpfe, und schuf auch auf derselben das erste Menschenpaar (Adam und Eva) in der gütigen Absicht, daß sie und ihr Geschlecht ihm ähnlich seyn und sich seiner vorzüglichen Liebe erfreuen sollten. Der Mensch sollte leben, wirken, verständig, gut, selig seyn, die Erde beherrschen und immer vollkommener werden *). In dieser Absicht gab ihm Gott Sinne, Verstand, Triebe und einen freyen Willen. Lange Zeit aber würden diese neugeschaffenen Menschen in Unwissenheit, ohne Sprache, und ohne Gebrauch der Vernunft hingebracht haben, wenn der gütige Schöpfer sich ihrer nicht außerordentlich angenommen hätte. Seine Weisheit und Liebe sorgte daher dafür, daß sie bald zu einiger Sprache, und durch diese zu den allernöthigsten Begriffen gelangen, und zu einem gesellschaftlichen Leben gebildet werden möchten. Er setzte sie in eine schöne fruchtbare Gegend, (das Paradies) wo sie sofort ohne Beschwerde die ihnen nöthige Nahrung fanden, und zugleich an verschiedenen Thieren und Gewächsen, die Fähigkeiten ihrer Vernunft und Sprache allmählig entwickeln und üben konnten **). Vornehmlich suchte Gott die-
sen

*) 1 B. Mos. Cap. I. v. 26-31.

**) 1 B. Mos. Cap. II. v. 18-24.